

## Pancalieri

Das Gebiet wurde schon seit der römischen Zeit bewohnt, aber das Dorf Pancalieri wurde von den Langobarden rings um eine kleine Befestigung wahrscheinlich gegründet. 1159 wurde der Bischof Turins mit dem Schloss seitens Friedrichs I. belehnt, und die Grafen Savoyen und das Bistum Turins kämpften lange um die Beherrschung Pancalieris. In den XIII. und XIV. Jahrhunderten wurde Pancalieri der Herrschaft der Marquis Romagnano und Provana untergeordnet. Im Laufe der Jahrhunderte ertrug Pancalieri die von einem dauernden Kriegsstand herrührenden Zerstörungen. 1364 belagerte der Prinz Giacomo d'Acaja Pancalieri während eines Streits mit dem Marquis Saluzzos; ein paar Jahre später wurde das Land von der mailändischen Familie Visconti, die mit der Familie Acaja zerstritten war, besetzt. Pancalieri ging dann den Savoyen, und noch mal den Acaja über; die Belagerung und die Schlossenübergabe den Prinzen Acaja gab den Inhalt für ein der ersten Gedichte auf piemontesischen Dialekt (1410). 1416 wurde ein jüngerer Zweig der Acaja, die Herren Racconigis, mit Pancalieri belehnt. Nach ständigen Kriegs- und Plünderungsperioden wurde Pancalieri der französischen Herrschaft 1554 untergeordnet. Pancalieri wurde dann den Savoyen zurückgegeben, und 1616 belehnte der Herzog Carlo Emanuele I. mit Pancalieri die Familie De Genere, Marquis von Lullino, die das Schloss den Turinetto, Marquis von Priero und Cambiano, 1688 überließen: diese letzte Familie hatte das Recht, den Pfarrer zu erwählen.

Heute bleiben nur wenige Reste der ältesten Vergangenheit in Pancalieri: das nun baufällige Schloss wurde im XIX. Jahrhundert niedergerissen. Nichts des alten Pfarrhauses S. Maria, das auf das XI. Jahrhundert vielleicht zurückreicht, und zahlreiche Spenden seitens der Marquis Romagnano erhielt, ist geblieben; wahrscheinlich erhebt es sich, wo sich der Friedhof heutzutage befindet. Die aktuelle **Friedhofskapelle** (schon 1159 genannt) war das Komturzeichen der Jerusalemer Ritter, und sie wurde gegen 1400 aufgebaut: in der Innenseite ist ein wertvolles Fresko bewahrt. Unter den Kirchen ist besonders interessant die **Pfarrkirche des Heiligen Nicolas**; die aktuelle Kirche sollte auf 1513 zurückreichen, sie bewahrt aber ältere Elemente, wie den gotischen Glockenturm; sie ist dreischiffig, und hat einen Grundplan mit lateinischem Kreuz; das Hauptaltar aus Marmor ist in Barockstil. An der rechten Seite steht eine Kapelle, die auf die 2. Hälfte des XVIII. Jahrhunderts zurückreicht: da kann man ein wertvolles Medaillon in Hochrelief, das die Muttergottes darstellt, und der Juvarras Schule zugeschrieben worden ist, bewundern. Schön ist auch die neoklassizistische Kapelle an der anderen Seite, mit einem Kruzifix und Holzstatuen. An derselben Seite neben dem Ausgang kann man ein Gemälde von Tommaso Andrea Lorenzone (Pancalieri 1824 – Turin 1902) bewundern. Kostbar ist der Rokokochor. Von der **Kirche S. Rocco** hat man Kenntnis schon seit 1613: 1769 wurde sie aber renoviert, und gemäß dem Barockstil umgeändert: sie hat jetzt eine durch ein Fenster geöffnete feine Fassade. Die 1723 erhebt **Kirche S. Bernardino** bewahrt eine Statue der Carmine Muttergottes (1767). Die kleine **Kapelle della Beata Vergine della Pietà** wurde 1697 aufgebaut. In der **Kirche S. Gaetano** ruht die Leiche von Giovanni Maria Boccoardo (1848-1913), Gründer der Armen Töchter S. Gaetanos, der in Turin von Johannes Paul II. 1998 seliggesprochen wurde, und die Leiche von der Dienerin Gottes Madre Gaetana del SS. Sacramento Carlotta Fontana aus Pancalieri (1870-1935); in an die Kirche anstoßenden Räumen kann man ein das Leben der Gründer betreffende kleines Museum besichtigen.

In dem historischem Stadtkern erheben sich ein paar merkwürdige Zivilgebäude: **das Palast der Grafen Morra di Carpenea und Benevello Challant** (XVIII. Jahrhundert) befindet sich neben der Pfarrkirche (an der linken Seite), und hat ein wundervolles Portal, das von einem das Wappen der alten Besitzerfamilien tragenden Balkon überstiegen ist; das **Palast Clara** erhebt sich neben der Pfarrkirche, und ist ein ehemaliges Kloster der Klarissinen mit angeschlossener **Mühle**; es reicht aufs XV. Jahrhundert zurück, aber wurde später mehrmals wieder angepasst: im Kanal neben dem Mühlrad steht eine kleine Oase mit Gänsen, Enten und schwarzen Schwänen. Auf der Via Principe Amedeo trifft man zwei wichtige Gebäude, die gegenüber stehen: auf der linken Seite steht **Casa**

**Bertini**, das der Familie von Gian Maria Bertini (1811-1876), Philosoph, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Professoren bei der Turin Universität gehörte; auf der rechten Seite befindet sich die 1825 von der Familie Giacosa aufgebaute Villa, seltenes Beispiel des neupalladianischen Stils in Piemont.

In der Umgebung von Pancalieri findet man zahlreiche Feldkapellen. Unter diesen kann man folgende nennen: die **S. Anna Kapelle**, die vielleicht mit aus einem der Schlosstürme herkommenden Material erbaut wurde; die **Prioratskapelle S. Giovanni della Motta** (XVIII. Jahrhundert); die heute verfallende **S. Agostino Kapelle** (vielleicht des XIV. Jahrhunderts) auf dem Weg nach Carignano. Von großem Umweltseinschlag ist die **Wallfahrtskirche Madonna dell'Eremita**, einsam zwischen der mystischen Ruhe und dem Grünen der Wälder, wurde in der Vergangenheit von den Karmeliten zelebriert; die wurde nach der großen Pestilenz des 1630, vielleicht als Motivgabe, zur Beschützung der Felder und der Ernten errichtet; die Wallfahrtskirche wurde um einen alten Pfeiler, auf dem die Schutzheiligen gegen die Epidemien dargestellt waren, erbaut; das aktuelle Altar reicht auf 1745 zurück. Das Gebäude ist durch eine auf der Mauer gemalten Ikone der Heiligen Jungfrau übergestiegen. Auf dem Gebiet Pancalieris muß man noch die **kleine an die Unbefleckte Jungfrau Maria, an die Heiligen Carlo und Grato geweihte Kapelle** auf dem Dorf Castelrainero (1. Hälfte des XVIII. Jahrhunderts) erinnern.

### **Für Informationen**

Rathaus Pancalieri, Piazza Vittorio Emanuele II 5 a, Tel. +39 0119734800 / 0119734102

[www.comune.pancalieri.to.it](http://www.comune.pancalieri.to.it)

### **Veranstaltungen**

“**Viverbe**” (am dritten Sonntag September): interessante Veranstaltung für die Erkenntnis der Heilpflanzen, und besonders der Pancalieris Minze, die in den Warenkorb der typischen Produkte der Provinz Turin und in den Warenkorb der traditionellen Agrar- und Ernährungsprodukte der Region Piemont eingeschloßen worden ist. Die Minze wird in zahlreichen therapeutischen und gastronomischen Zubereitungen verwendet, und ist der Hauptbestandteil für Spirituosen und Infuse zusammen mit anderen Pflanzen.

**St. Nikolaus Messe** (Dezember): an den Schutzheiligen geweihte Messe, ist eine Festgelegenheit vor Weihnachten.